

Name, Vorname:

Klasse:

Aufgaben Woche 7,8 NICHT abgeben, sondern nach den Pfingstferien zum Unterricht mitbringen!

Aufgaben - Deutsch

Klasse 5 c

Woche 7+8

1. Lies die Geschichte „Delle im Blech“ von Franz S. Sklenitzka (S. 2)
und beantworte die Frage:

Wie konnte Tamara beweisen, dass es nicht „ihr“ Einkaufswagen war, der den Blechschaden verursachte?

2. Erich Ballinger: Geheimschrift (S.3)

Knobelaufgabe – freiwillig

Was mag wohl auf dem Blatt Papier stehen?

Name, Vorname:

Klasse:

1. Lies die Geschichte „Delle im Blech“ von Franz S. Sklenitzka und beantworte die Frage:
Wie konnte Tamara beweisen, dass es nicht „ihr“ Einkaufswagen war, der den Blechschaden verursachte?

Franz S. Sklenitzka: Delle im Blech

Es ist nicht viel los im Supermarkt, an diesem Nach-
mittag – trotzdem: an der Kasse heißt es warten. Vor
Tamara steht ein dunkelhaariger junger Mann und vor
dem Mann eine junge Mutter mit Kleinkind. Vor der
Kasse ist ein Stand – mit Süßigkeiten in Augenhöhe.
Das Kleinkind im Einkaufswagen schreit und brüllt
und strampelt mit den Beinen, weil es eine Packung
Schokoröllchen will und sich die Mutter weigert, die
Röllchen zu kaufen.

Der Mann vor Tamara häuft inzwischen Bananen,
Tomaten, Äpfel, einen Paprika, Kiwis, Birnen, Pfir-
siche, eine Mangofrucht und eine riesengroße Ana-
nas auf das Förderband. Obendrauf legt er einen
Becher Eiscreme. Das Wasser läuft Tamara im Mund
zusammen. Der macht wohl eine Vitaminkur, denkt
sie.

Da dreht sich der junge Mann kurz nach ihr um. „So
einen ungezogenen Balg sollte man besser zu Hause
lassen“, sagt er halblaut, deutet mit dem Kinn auf das
brüllende Kind und lächelt Tamara flüchtig zu. Tama-
ra weiß nicht, was sie antworten soll. Dafür entdeckt
sie das flotte Bärtchen auf der Oberlippe des Obst-
käufers. Schaut aus wie dieser Fernseh-Moderator,
denkt Tamara.

Auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt sieht Tamara
den jungen Mann wieder. Aus einiger Entfernung
beobachtet sie, wie er einen Karton im Kofferraum
eines weißen Cabrios verstaut. Den leeren Einkaufs-
wagen schubst er in Richtung Sammelstelle. Dann

setzt er sich in sein Auto und beginnt genüsslich die Eiscreme zu löffeln.

Tamara schichtet inzwischen ihren Einkauf in den Korb auf dem Gepäckträger des Fahrrads. Puh! Gar nicht einfach, zwei Flaschen Milch, eine Tüte Chips, eine Packung Papiertaschentücher und eine Melone in einem Fahrradkorb so unterzubringen, dass die Ladung nicht gleich beim ersten Bremsmanöver im Straßengraben landet ...

Da setzt sich plötzlich einer der Einkaufswagen in Bewegung, beginnt, von der Sammelstelle her, den abschüssigen Parkplatz hinabzurollen, wird langsam schneller. Er steuert genau auf eine Gruppe parkender Autos zu. Tamara sieht es. Die junge Mutter mit dem Kleinkind sieht es, aber sie kann ihren Jungen wohl nicht allein lassen. Tamara zögert, überlegt für Sekunden. Dann rennt sie los. Auf die Gefahr hin, dass ihr beladenes Rad umstürzt, dass die Milchflaschen zu Bruch gehen, dass die Melone auf dem Boden zerplatzt, läuft sie dem leeren Einkaufswagen nach. Das heißt, ganz leer ist er nicht. Der schmale Kassenzettel klemmt zwischen den Gitterstäben und ein einsames Salatblatt bewegt sich im Wind.

Tamara kommt zu spät, um Zentimeter, um eine Sekunde zu spät. Der Einkaufswagen knallt gegen ein Auto. Das weiße Cabrio hat den Ausreißer zum Stehen gebracht.

Wutentbrannt stürzt der Lenker aus seinem Wagen und beugt sich mit zornrotem Gesicht über den hinteren Kotschützer. Nicht zu übersehen: Der Wagen hat eine Delle im schneeweißen Blech.

Als Tamara mitfühlend den Schaden begutachten

will, brüllt sie der schnauzbärtige Cabriofahrer an: „Du bist wohl total verrückt! Kannst du nicht besser auf deinen Einkaufswagen aufpassen? Das wird dich teuer zu stehen kommen, kann ich dir sagen!“

Im ersten Augenblick ist Tamara sprachlos vor Verblüffung. Dann fasst sie sich ein Herz. „Hören Sie“, sagt das Mädchen, außer Atem vom Laufen und vor Aufregung. „Das ... das war nicht mein Einkaufswagen. Das war Ihrer!“

„Auch noch frech werden, du Früchtchen! Da hört sich doch alles auf!“, schäumt der Schnurrbärtige und stemmt die Arme in die Hüften. „So billig kommst du mir nicht davon!“

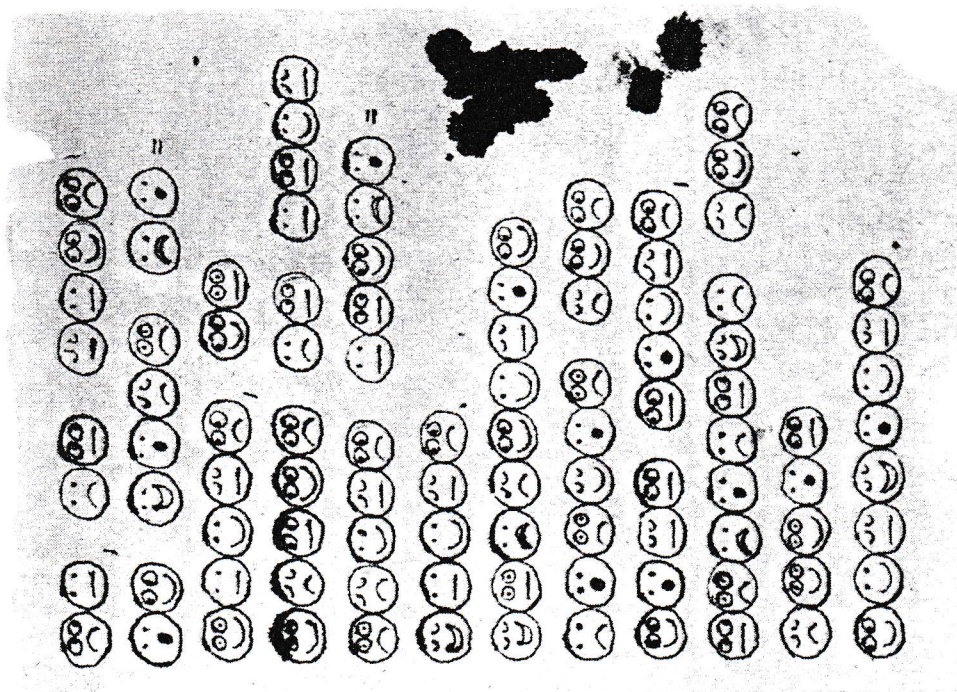
„Es war Ihr Einkaufswagen“, sagt Tamara leise, aber fest. „Ich kann es beweisen. Hier!“

Der junge Mann stutzt, wird noch eine Spur röter. Dann steigt er wortlos in sein Cabrio, knallt die Tür zu und fährt mit quietschenden Reifen weg. Kopfschüttelnd kehrt Tamara zu ihrem Fahrrad zurück. So kann man sich täuschen, denkt das Mädchen. Dabei hat er wirklich nett ausgesehen, zuvor an der Kasse ...

Wie konnte Tamara beweisen, dass es nicht „ihr“ Einkaufswagen war, der den Blechschaden verursachte?

Erich Ballinger: Geheimschrift

Der berühmte Detektiv Auguste Dupin saß an seinem Schreibtisch und starrte auf ein Blatt Papier:



Er hatte es von einem österreichischen Kollegen bekommen, der es bei einer Hausdurchsuchung gefunden hatte, aber nichts damit anzufangen wusste. Auch Dupin dachte zuerst, es sei eine Kritzelei, eine Spielerei von einem Kind oder etwas Ähnliches. Bei

längerem Hinsehen jedoch ahnte er, später wurde es ihm Gewissheit, dass dies eine Botschaft war, in Geheimschrift abgefasst.

Nun klemmte sich der berühmte Detektiv dahinter und dachte, kombinierte, analysierte und probierte, dass selbst vollintegrierte¹ Computerschaltkreise durchgeschmolzen wären, hätten sie da mithalten wollen. (So etwas gab es damals aber ohnehin noch nicht.)

Und er fand die Lösung. Er enträtselte diese Botschaft allein, ohne Hinweise und Hilfsmittel. Er ging von folgenden Grundsätzen aus:

1. Es gibt keine Geheimschrift, die nicht zu entziffern wäre.
2. Jedes Zeichen steht für einen Buchstaben. Gleiche Zeichen sind daher gleiche Buchstaben.
3. Die Zeichen zwischen zwei Abständen bilden ein Wort.
4. Die Botschaft ist in deutscher Sprache abgefasst.
5. Der häufigste Buchstabe in deutschen Texten ist das E. An zweiter Stelle folgt S, dann H und schließlich T. (Mit dieser Tatsache kann er nach Abzählung der Zeichen bereits die Buchstaben E, S, H, T einsetzen.)
6. Zuerst bei kurzen Wörtern oder bei Wörtern, in denen der Großteil der Buchstaben vorhanden ist, zu rätseln beginnen!
7. Jeden neu gefundenen Buchstaben im gesamten Text einsetzen!
8. Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld.

¹ integrieren: eingliedern

Knobelaufgabe - freiwillig

Was mag wohl auf dem Blatt Papier stehen?

Name, Vorname:

Klasse: